



DER LANDRAT

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

6/2008

Bahnhofstraße 11 38300 Wolfenbüttel

☎ Durchwahl (05331) 84 - 267	☎ Vermittlung (05331) 840
✉ E-Mail k.vogt@LK-Wolfenbuettel.de	☎ Fax (05331) 84 - 360

Asse II – Begleitgruppe appelliert an neuen Betreiber:

Weitere Untersuchungen zügig in die Wege leiten

„Nach der vorbildlich schnellen Einrichtung des Informationszentrums erwartet die Asse II – Begleitgruppe vom neuen Betreiber auch weiterhin ein gründliches und zügiges Handeln.“ Diesen Appell richtet Wolfenbüttels Landrat Jörg Röhm nach der ersten Sitzung der Asse II – Begleitgruppe im neuen Jahr an das Bundesamt für Strahlenschutz. „Aus der Gruppe heraus erfolgt noch einmal der deutliche Hinweis, dass insbesondere die notwendigen Untersuchungen zur Rückholung der radioaktiven Abfälle jetzt zügig in die Wege geleitet werden müssen,“ so der Wolfenbütteler Landrat, der Vorsitzender des Asse -Begleitgremiums ist.

Das Bundesamt für Strahlenschutz ist seit dem 1. Januar Betreiber der Schachanlage Asse II. Die Einrichtung übernimmt mit dem neu gegründeten Unternehmen „Asse-GmbH“ den laufenden Betrieb und die Stilllegung der Schachanlage. Das gesamte Personal wird von der „Asse – GmbH“ übernommen.

Auf Beschluss der Asse – Begleitgruppe wird der Landrat in einem Schreiben an Bundesumweltminister Sigmar Gabriel einen Vorschlag für die geplante Änderung des Atomgesetzes unterbreiten. Dabei geht es unter anderem um die Klärung des Begriffes der unverzüglichen Stilllegung der Schachanlage. Die Begleitgruppe fordert, dass ein Optionenvergleich und damit die mögliche Rückholung der radioaktiven Abfälle elementarer Bestandteil der Stilllegung sind. Bevor die Schachanlage Asse stillgelegt wird, soll ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden, das im Hinblick auf die Langzeitsicherheit den gleichen Anforderungen genügt wie bei der Neuerrichtung eines Endlagers.

Auch wenn die Staatsanwaltschaft Braunschweig ihre Ermittlungen eingestellt hat, ist nach Ansicht der Begleitgruppe eine juristische Überprüfung des verantwortlichen Handelns in der Vergangenheit notwendig und wird auch weiter verfolgt.

Die Mitglieder des Begleitgremiums beschäftigten sich auch mit der künftigen Arbeit der Arbeitsgruppe Optionenvergleich. Diese soll ihren Auftrag mit einer aktualisierten Agenda mit dem Einverständnis beider beteiligter Ministerien weiterhin wahrnehmen und wird Ende Januar einen Bericht über ihre bisherigen Arbeitsergebnisse vorlegen. Die Geschäftsführung dieser Arbeitsgruppe liegt wie bisher beim Forschungszentrum Karlsruhe. Auch die benannten Experten aus der Region werden weiterhin in dem Gremium vertreten sein, das bei Bedarf erweitert werden kann. Erklärtes Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, im Lauf des Jahres 2009 einen Optionenvergleich mit Sicherheitsanalyse durchzuführen. „Hierzu sollte bis Ende Februar ein Projektfahrplan des Bundesamtes für Strahlenschutz vorliegen,“ formuliert die Asse – Begleitgruppe nochmals deutlich die Erwartungshaltung an den neuen Betreiber.

Dieser informierte gemeinsam mit dem Niedersächsischen Umweltministerium in der Sitzung über weitergehende und bisher nicht bekannte Probleme der mangelhaften Standfestigkeit: Es werden weitere Einstürze in den mit radioaktiven Abfällen befüllten Ablagerungskammern befürchtet. Ein weiteres Problem in diesem Bereich stellt das Eindringen eines Teils der Laugen in die Ablagerungskammern dar. Die Laugen werden dort kontaminiert. Hier, so stellten die Mitglieder der Begleitgruppe verärgert fest, habe der ehemalige Betreiber in der Vergangenheit zu zögerlich gehandelt. Sie stellten klar: Auch hier ist ein schnelles und konsequentes Handeln erforderlich.

Wie bereits bekannt, ist die Rückholbarkeit der mittelradioaktiven Abfälle grundsätzlich technisch möglich. Deren alleinige Rückholung ist jedoch unter dem Aspekt der Langzeitsicherheit nicht zu empfehlen. Daher plant das Bundesamt für Strahlenschutz, unterschiedliche Varianten der Rückholung der schwachradioaktiven Abfälle zu überprüfen. Dabei kommen in Frage:

die schnelle Rückholung der schwachradioaktiven Abfälle aus der Kammer 7 (sie enthalten 30 Prozent der für den Körper besonders schädlichen Alpha – Strahlung).

die schnelle Rückholung aus allen vier Kammern mit Alpha – Strahlung (entspricht etwa 65 Prozent).

die schnelle Rückholung aller Abfälle.

Das Bundesamt für Strahlenschutz wird demnächst Voruntersuchungen sowie Versuche zur vorgeschlagenen „Verdichtungsinjektion“ zur Versatzsteifigkeit des Bergwerks einleiten. Da-

bei werden die im Asseschacht entstandenen Hohlräume verfüllt und stabilisiert, um die bestehenden Verformungen zu verringern. Außerdem hat das Bundesamt in Aussicht gestellt, dass mit der Vorlage einer Störfallanalyse im März dieses Jahres und mit Ergebnissen zu den unterschiedlichen Rückholungsvarianten im kommenden Sommer gerechnet werden kann.

Noch nicht vorgelegt wurden die vom ehemaligen Betreiber Helmholtz-Zentrum zugesagten aktualisierten Notfallpläne. Sie sollen aber innerhalb des ersten Jahresquartals präsentiert werden. Die nächste Sitzung der Begleitgruppe Asse II ist für den 4. März geplant.

Hinweis an die Redaktionen:

Die Begleitgruppe Asse II hat sich im Januar 2008 Jahres konstituiert. Sie soll die geplante Schließung des Bergwerks Asse II begleiten und die Interessen der Region bündeln. Ihr gehören als stimmberechtigte Mitglieder unter anderem Vertreter des Landkreises, kreisangehöriger Samtgemeinden und der Stadt Wolfenbüttel an. Vorsitzender ist Landrat Jörg Röhmann. Weiterhin sind in der Gruppe vertreten: Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Niedersächsische Umweltministerium (NMU), das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), das Forschungszentrum Karlsruhe (FZK) und die Umweltverbände.

Wolfenbüttel, 14. Januar 2009

i.A.

Vogt